

WORTE DES LANDESCHEFS

Schon wieder Wahlen, aber für Euch

Ende des Jahres stehen uns die nächsten Wahlen ins Haus, vielleicht für die Bevölkerung nicht in solch epochalem Ausmaß wie die Wahlen zum Abgeordnetenhaus im September 2026, für unsere GdP aber durchaus relevant. In den kommenden Wochen finden in Euren Bezirksgruppen die Wahlversammlungen für die Bezirksgruppenwahlen 2025 in unserer GdP statt.

Stephan Weh

Hier wird der Grundstein dafür gelegt, dass wir uns als demokratische Organisation für die nächsten Jahre aufstellen, und ich bin froh, dass wir derart viele Gewerkschafter in unseren Reihen haben, die bereit sind, sich im Ehrenamt zu engagieren sowie Verantwortung zu übernehmen und bereits signalisiert haben, ein Amt in den Bezirksgruppen zu übernehmen und so auch die Ausrichtung unserer GdP aktiv mitzugestalten. Das möchtest Du auch? Kein Problem, denn möglich ist das für alle Mitglieder, man muss sich nur beim jeweiligen Wahlausschuss melden und seinen Hut in den Ring werfen. Also trau Dich und gestalte aktiv mit!

In den letzten Jahren habe ich noch einmal stärker gemerkt, wie wichtig jedes einzelne Mitglied für uns ist und wie sehr wir

als Interessenvertretung davon profitieren, aus unterschiedlichen Blickwinkeln Sachen, Themen, Probleme zu beleuchten. Wir leben von unserer Vielfalt, unserem Netzwerk in alle Bereiche unserer Behörden und können auf dieser Basis Positionen entwickeln und Forderungen formulieren, mit denen wir an Berlins Politik und die Öffentlichkeit herantreten. Das mag in erster Linie die Aufgabe von unserem Geschäftsführenden Landesvorstand (GLBV) und mir sein, aber ohne Dich wäre das nicht möglich. Politik weiß um unsere Expertise und hört uns deshalb zu, weil man weiß, dass wir das Wissen von mehr

als 14.000 Mitgliedern bündeln und nach draußen tragen, substanzielles Wissen, das durch Dich in die GdP getragen wird. Dafür ist Deine Bezirksgruppe Deine erste Anlaufstelle.

Die Bezirksgruppenwahlen sind auch deshalb wichtig, weil die jeweiligen Bezirksgruppen Menschen in das zweithöchste Gremium unserer GdP – den Landesbezirksvorstand – entsenden und dort Stimmrecht haben. Im LBV entscheiden wir demokratisch über das, was uns tagtäglich beschäftigt, und da zählt meine Stimme exakt so viel wie die jedes anderen, demokratisch und gleichberechtigt. Also überlege Dir gut, wem Du Deine Stimme gibst, denn sie bestimmt die Vertreterinnen bzw. Vertreter der Bezirksgruppe! Bei den Bezirksgruppenwahlen geht es zentral und zuvorderst aber genau genommen um die Wahlen für unser höchstes Gremium, den Landesdelegiertentag im April 2026. Bei diesem entscheiden die Delegierten aus den Bezirks- und Personengruppen unserer GdP über eingebrachte Anträge und wählen einen neuen GLBV, dem ich seit 2022

vorstehe. Genau diese Delegierten wählst Du jetzt und sie ergeben in der Folge Deinen Bezirksgruppenvorstand. Ich freue mich auf starke Bezirksgruppenvorstände, denn sie sind mein zentrales Bindeglied zu Dir. ■



Foto: CandyPotPictures

DP – Deutsche Polizei
Berlin**Geschäftsstelle**
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke**Redaktion**
Dirk Böttger (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-12
boettger@gdp-berlin.de**Konten**
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserer Septemberausgabe läuten wir den Herbst ein. In dieser Ausgabe erwarten Sie wieder spannende Themen: Auf Seite 1 schreibt unser Landeschef Stephan Weh zu den Bezirksgruppenwahlen. Auf den Seiten 2 und 3 spricht GdP-Sprecher Benjamin Jendro mit Burkard Dregger (CDU) und Martin Matz (SPD) über das geplante ASOG. Die Seiten 4 und 5 widmen wir diesmal dem Fahrdienst des Landesinstituts für gerichtliche und soziale Medizin Berlin. Wie gewohnt finden Sie auch wieder einen Überblick zu Geburtstagen, Jubiläen und Veranstaltungen. Besonders wichtig: Auf Seite 8 informieren wir über die Bezirksgruppenwahlen und die Termine! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen guten Start in den Herbst.

Landesredakteur Dirk Böttger

INTERVIEW DES MONATS – IM GESPRÄCH MIT BURKARD DREGGER (CDU) UND MARTIN MATZ (SPD)

„Wir schaffen den Rahmen für moderne Polizeiarbeit“

Burkard Dregger (CDU) und Martin Matz (SPD) haben durchaus unterschiedliche Sichtweisen, um über die Sicherheit in unserer Stadt zu sprechen. Beide haben unterschiedliche Perspektiven, andere Herangehensweisen, um Forderungen und Positionen argumentativ zu begründen. Dennoch sind sie sich ähnlicher, als so manch einer es denkt. Beide eint die Sachlichkeit, Fairness, Beharrlichkeit und der respektvolle und konstruktive Umgang auch im politischen Ringen um Veränderungen. Im Doppelinterview mit unserem Landesjournal haben wir mit beiden über das geplante ASOG und ihre Schwerpunkte gesprochen, konnten dabei Gemeinsamkeiten, aber auch noch den einen oder anderen Unterschied herausfiltern.

Im Gespräch mit Benjamin Jendro

DP: Lieber Herr Dregger, lieber Herr Matz, was sind die wichtigsten Punkte, die im ASOG-Entwurf drinstehen?

Dregger: Wir verfolgen vier wesentliche Ziele. Erstens erhöhen wir den Schutz aller Menschen, z. B. durch Videoaufklärung in kbOs. Zweitens verbessern wir den Schutz unserer Einsatzkräfte, z. B. durch medizinische

Zwangsuntersuchungen mit richterlicher Anordnung zur Vermeidung von Ansteckungen. Drittens stärken wir die Abwehr von Terror, Angriffen auf kritische Infrastruktur und Organisierte Kriminalität, z. B. durch Eingriffe in die elektronische Kommunikation. Viertens schaffen wir neue Mittel gegen häusliche Gewalt, von Betretungsverboten bis Fußfesseln nach Spanischem Modell. Mit sehr konstruktiven Gesprächen haben CDU und SPD viele Verbesserungen über die Ziellinie gebracht.

Matz: Für mich ist wesentlich, dass wir auf die Erkenntnisse der letzten Jahre reagiert haben. Die gravierenden Vorfälle zeigen, dass wir in erster Linie kein Problem mit der Informationsgewinnung, sondern der -verarbeitung haben. Es ist wichtig, dass wir über die polizeilichen Datenbestände hinweg Informationen analysieren können – aber bitte ohne Palantir. Das Zweite ist der große Schritt beim Thema häusliche Gewalt. Als Drittes geben wir der Polizei an den kbOs die Chance, noch stärker zu priorisieren und wir gleichzeitig nicht die ganze Stadt für verdachtsunabhängige Kontrollen freigeben. Vierter Punkt ist der Leitgedanke, dass es gesamt gesehen nicht um eine Verschärfung des Gesetzes geht, sondern um eine Modernisierung. Wir müssen eine ganze Reihe an Fragen beantworten, mit denen wir vor 20 Jahren noch gar nicht konfrontiert wurden. Biometrie bei Kameras war technisch nicht möglich, heute ist sie es und wir haben Nein gesagt. Software zur Aufmerksamkeitsunterstützung gab es nicht, heute schon, und wir sagen Ja.

DP: Klingt nach Harmonie. Mal ehrlich, Herr Matz, was musste die SPD bei den ASOG-Verhandlungen schlucken, es hat ja bis zur Einigung ganz schön gedauert ...

Matz: Die lange Dauer liegt in erster Linie an dem Umfang, es sind 758 Seiten geworden. Wir haben ständig diskutiert. Es ist nicht alles, was drinsteht, unsere Idee und auch nicht alles die der CDU. Unsere Schwerpunkte habe ich benannt und wer mich kennt, weiß, dass ich bei zusätzlichen Überwachungsmöglichkeiten eher vorsichtig bin. TKÜ für OK und Terror ja, aber eben nicht für alle möglichen Straftaten.

DP: Was hätte die CDU gern durchbekommen, braucht Berlin im ASOG wirklich ein Verbot für Racial Profiling?

Dregger: Es ist alles drin, was wir uns gewünscht haben. Ich denke, wir haben die Verhandlungen gut hinbekommen, ich bin sehr zufrieden. Ob Racial Profiling da nun steht oder nicht, spielt keine Rolle. Es ist ohnehin nach geltendem Recht verboten, aber wir kommen gern den Wünschen entgegen.

DP: Reden wir gleich mal über Analysesoftware. Wenn nicht Palantir, Herr Matz, ist





Hier findest Du uns
in den Social-Media-Kanälen



@gdpberlin



gdp_berlin



@GdPHauptstadt



der Passus ja hinfällig oder haben wir gute Alternativen in Europa?

Matz: Das ändert sich gerade. Wir sind schon der Meinung, dass wir in sensibelsten Sicherheitsfragen nicht unbedingt mit Peter Thiel zusammenarbeiten wollen. Anbieter in Europa entwickeln sich. Wir werden außerhalb der USA technische Lösungen bekommen und dafür legen wir die Voraussetzungen.

DP: Erreichen wir bei der besonderen Berliner Auslegung des Datenschutzes und der Beschränkung von Unternehmen am Ende nur Sicherheit zweiter Klasse?

Dregger: Ich bevorzuge ohne Frage deutsche oder auch europäische Lösungen, wenn es sie denn gibt. Wir schaffen jetzt die gesetzliche Grundlage. Die Beschaffung ist der nächste Schritt. Die Sicherheit hochsensibler Daten ist ein wichtiger Parameter, und ich hoffe auf eine europäische Lösung. Nichts machen ist keine Option. Auch die Leistungsfähigkeit einer Software muss als Kriterium berücksichtigt werden. Wir werden in Zukunft gezwungen sein, so manche datenschutzrechtliche Übertreibung auf den Prüfstand zu stellen. Wenn wir Sicherheitspolitik nach Wunsch der Datenschützer betreiben, schaffen wir gar keine Sicherheit. Wir schauen auf die datenschutzrechtlichen roten Linien der Verfassungsgerichte, und die halten wir ein.

DP: Zurück zur Fußfessel, Herr Dregger. Sie als Jurist: Bei wie vielen Fällen soll die denn Anwendung finden und Betroffenen helfen?

Dregger: Bei Terrorabwehr wie im Bereich häuslicher Gewalt gilt das für Hochrisikofälle und mit Richtervorbehalt. Nur dann hält der massive Grundrechtseingriff einer verfassungsrechtlichen Überprüfung stand. Wir schlagen jetzt die Pflöcke ein, innerhalb derer sich die Gerichte bewegen können. In einem solchen Fall muss der Antragssteller, das Land Berlin, die Gefahrenlage dem Gericht darlegen, und dann mögen die Gerichte davon Gebrauch machen. Wir stellen das Instrument zur Verfügung. Die unabhängigen Gerichte wenden es dann hoffentlich an.

Matz: Wir sind uns dessen bewusst, weil wir auch mit Betroffenen sprechen, die zu Recht die Frage stellen, was ihnen noch alles widerfahren soll, bis der Staat sie schützt. Insofern glauben wir, dass die Verlängerung von Wegweisung und Betretungsverbot schon vielen etwas bringt, gerade weil es so schwer ist, innerhalb von 14 Tagen einen Schutzplatz zu finden.

DP: Herr Matz sprach über fehlende Technik. Zur Umsetzung der gesetzlichen Möglichkeiten bedarf es Investitionen. Wo nimmt Herr Evers das Geld her?

Dregger: Wir werden bei den Investitionen priorisieren, und es gibt eine klare Absprache in der Koalition, dass wir benötigtes Material beschaffen, damit unsere gesetzgeberische Arbeit zu mehr Sicherheit führt. Auf uns lastet ein großer Spardruck. Aber wir haben auch bei der letzten Sparrunde dafür gesorgt, dass die innere Sicherheit weitgehend verschont geblieben ist. So muss das aus meiner Sicht weitergehen.

DP: Herr Matz, also bekommen wir die Kamertechnik für KbOs, Fußfesseln, Analysesoftware? Das muss im Haushalt stehen, dann wird ausgeschrieben ... Die nächste Wahl ist in einem Jahr ...

Matz: Was nach der nächsten Wahl ist, müssen wir schauen, das hängt ja auch vom Ergebnis ab. Aber wir schaffen die Voraussetzungen, und das haben wir jetzt gemacht. Unser Schwerpunkt liegt in allererster Linie auf dem Personal. Wir brauchen auch Technik, aber nicht zulasten des Personals.

DP: Die ASOG-Novelle hat ziemlich lange gedauert. Wann kommt die nächste? Ketzerische Frage, aber können wir es uns bei all der Geschwindigkeit, in der neue Kriminalitätsphänomene auftreten und sich technische Möglichkeiten entwickeln, überhaupt erlauben, immer jahrzehntelang zu warten?

Matz: Ich denke schon, dass es bei all den Punkten mehr als ein Jahr dauern wird, bis die Polizei Berlin überhaupt in der Lage ist, das auch technisch umzusetzen. Nehmen wir mal die aufmerksamkeitsunterstützende Software. Das, was ich im Projekt Mannheim gesehen habe, ist eigentlich noch in den Kinderschuhen. Insofern bietet unser Rahmen Entwicklungspotenzial auf viele Jahre. Gleichzeitig sollten wir die Effekte bestimmter Sachen auch nicht überschätzen. Videoüberwachung an Fahrradabstellplätzen ist schön. Aber es bringt nichts, wenn ich einen weißen Transporter mit osteuropäischen Kennzeichen sehe, in den acht Räder geladen werden, da aber keine Kräfte hinschicke. Dann ist der Transporter samt Inhalt weg.

Dregger: Ich möchte die Frage anders beantworten. Wir haben seit Jahren Änderungen gefordert, die jetzt endlich kommen. Wenn die politischen Mehrheiten nicht stimmen, werden notwendige Änderungen viele Jahre brauchen.

Eine rot-rot-grüne Regierungskoalition hat sich in den letzten 25 Jahren stets als Hemmnis für ASOG-Anpassungen erwiesen, die der Bedrohungslage gerecht werden und die Arbeit der Polizei verbessern.

DP: Ist es denn in Zukunft überhaupt noch haltbar, immer das ganz große Brett zu bohren? Oder kann man nicht, wo man sich schnell einig ist, einzelne Paragraphen schneller anpassen? Bei allen Kompromissen, die jetzt im Entwurf drinstecken, hätte man doch sehr schnell z. B. die Sachen zur häuslichen Gewalt ändern können ...

Dregger: Es war jetzt notwendig, das ganz große Brett zu bohren. Wir hatten eben nicht nur zwei, drei kleine Dinge anzupassen. Mit dieser Koalition aus CDU und SPD bestand endlich die Chance, das Polizeirecht auf den neuesten Stand zu bringen. Und das machen wir jetzt. Wenn wir in Zukunft weiteren Handlungsbedarf sehen und die richtige politische Konstellation da ist, werden wir unverzüglich handeln.

DP: Herr Dregger wurde kürzlich zitiert mit „Wir schaffen das härteste Polizeigesetz Deutschlands“. Was sagen eigentlich Sozialdemokraten aus anderen Bundesländern zu Ihnen?

Matz: Die anderen politischen Kollegen können so ein Gesetz lesen und kommen dann sicher nicht zu dem Schluss. Wenn der liebe Burkard sich von der BILD-Zeitung einmal so feiern lässt, kann ich damit leben. Unter dem Strich ist das Gesetz einfach eine modernisierte Variante, in der heutige technische Möglichkeiten wie KI berücksichtigt werden. Bei Biometrie sieht man, dass wir nicht bei allem Möglichen Hurra geschrien und sie einfach hineingeschrieben haben, weil sie möglich sind.

DP: Abschließende Frage: Das ASOG auf der Zielgeraden, drei andere große Brocken sind noch offen. Kommen in der Legislaturperiode noch das neue Rettungsdienstgesetz, ein überarbeitetes Versammlungsfreiheitsgesetz und ein Veranstaltungssicherheitsgesetz?

Beide unisono: erstes Ja, zweites Ja. Das Dritte noch auf der Kippe. Das liegt aber nicht an uns beiden, sondern weil wir noch auf Zuarbeit von der Innenverwaltung warten. Ohne diese werden wir es als Fraktionen nicht auf den Weg bringen. ■



» Landeschef Stephan Weh in der Morgenpost zu Etat für Kleinstrenovierungen bei Polizei und Feuerwehr. GdP begrüßt Ankündigungen und Investitionen für die Polizei und Feuerwehr

Hier mal eine Glühbirne auswechseln, dort eine Wand neu streichen: Was zu Hause normal ist, kann in Feuerwachen und Polizeiabschnitten nicht so einfach erledigt werden. „Viele, die in den letzten Jahren mal ihr Büro selbst gemalt haben, sind dann auf den Kosten sitzen geblieben“, sagt Stephan Weh, Berliner Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP). „Einfache Sachen, wie eine Glühbirne wechseln, waren sinnfreierweise untersagt.“ Das soll sich nun ändern. Die Innenverwaltung stellt Polizei und Feuerwehr im kommenden Jahr Mittel für Kleinstreparaturen zur Verfügung – 5.000 Euro pro Abschnitt und Wache.

DEINE GdP INFORMIERT

Ein Fahrzeug für ganz Berlin – 3.500 ungeklärte Todesfälle im Jahr in der Hauptstadt

Sie fahren raus, wenn der Tod leise kommt. Wenn jemand allein in der Wohnung stirbt. Wenn ein Mensch unter ungeklärten Umständen gefunden wird. Wenn das Leben plötzlich endet. Der Fahrdienst des Landesinstituts für gerichtliche und soziale Medizin Berlin übernimmt die letzte Fahrt eines Menschen – circa 3.500-mal im Jahr, wenn die Staatsanwaltschaft eine Leiche beschlagnahmt, weil die Todesumstände unklar sind.

Dirk Böttger
Landesredakteur

Verwesung im Hochsommer. Suizide durch Erhängen oder durch die Bahn. Tote Babys, gewaltsame Tode, einsame Verstorbene in Hochhausschluchten. Diese Männer sehen alles. Nach dem Anschlag am Breitscheidplatz holten sie die Opfer ab, als Blaulichter die Nacht zerschnitten und die Stadt im Ausnahmezustand war. Sie sehen Dinge, die selbst in Kriegsgebieten selten sind. Und sie müssen funktionieren und fassen die Toten mit Schutzhandschuhen an. Jeden Tag, jede Nacht. Mit Respekt, Professionalität und einem stillen Pflicht-

bewusstsein, das in diesem Job unverzichtbar ist.

Ein Fahrzeug rund um die Uhr im Einsatz

Das Landesinstitut verfügt über ein Fahrzeug, das 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr unterwegs ist – auch an Feiertagen. Ein einziges Fahrzeug für eine Stadt mit fast vier Millionen Menschen, unterwegs auf der letz-

ten Fahrt eines Menschen, quer durch Berlin – oft mitten in der Nacht, oft an Orten, an denen Geschichten tragisch enden. Zwei Ersatzfahrzeuge stehen bereit, falls das Einsatzfahrzeug ausfällt oder zusätzliche Transporte bei mehreren Todesfällen nötig werden.

Wie läuft eine Bergung ab?

Nach der Alarmierung durch ein Fachkommissariat der Polizei übernehmen geschulte Fachkräfte die Bergung am Fundort – ein Knochenjob, der den Männern alles abverlangt. Was Bestatter in Berlin selten erleben, ist hier Alltag: Leichen, die tagelang unentdeckt in Wohnungen lagen, tragische Unfälle, Gewaltverbrechen – auch an Kindern und Jugendlichen. Die Verstorbenen werden vor Ort in hermetisch verschlossene Folien verpackt, in das Spezialfahrzeug geladen und in die Kühlräume des Landesinstituts gebracht. Dort werden sie registriert, Gewicht und Identifizierungsmerkmale erfasst, bevor sie in die Kühlung geschoben werden. Manchmal wird ein Todesfall zur Ermittlungssache. Die Polizei informiert die Spezialisten, die Staatsanwaltschaft ordnet die Beschlagnahme an und der Fahrdienst bringt den Verstorbenen in das Landesinstitut. Man spricht von einer Sicherstellung oder Beschlagnahme. Für Angehörige ist dieser Moment oft schwer, weil sie sich nicht verabschieden können. Doch sie können in dieser Zeit bereits eine würdevolle Bestattung vorbereiten.

Wann wird ein Verstorbener „sichergestellt“?

Die Sicherstellung erfolgt, wenn die Todesursache unklar ist oder der Arzt, der die Todesbescheinigung ausstellt, einen nicht natürlichen Tod vermutet. Dann wird die Polizei informiert, und der Fahrdienst übernimmt Abholung und Transport. In dem Landesinstitut für gerichtli-



20. Dezember 2016, Berlin-Charlottenburg, gg. 20 Uhr, Breitscheidplatz/Weihnachtsmarkt. Thema: Lkw fährt in Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz, 12 Tote und 48 Verletzte



Foto: GdP Berlin

„GdP-Sprecher Benjamin Jendro zu t-online: Polizisten stoppen Messerangreifer mit Taser - „Unser Respekt gilt den beiden Kollegen“

Der Berliner Landesverband der Gewerkschaft der Polizei (GdP) nannte die Arbeit der Beamten in Anbetracht der Bedrohung durch den Angreifer „hochprofessionell“. „Unser Respekt gilt den beiden Kollegen, die gestern an den Yorckbrücken die Gefahr durch einen Mann mit Messer in der Öffentlichkeit gebannt haben. Kaum jemand kann sich vorstellen, was für eine extreme Situation es ist, wenn ein Mann bewaffnet auf jemanden zurent. Umso bemerkenswerter ist ihr hochprofessionelles Vorgehen. Dass sie mit eingesetzten Taser womöglich Schlimmeres verhindern konnten und möglicherweise tödliche Schüsse nicht abgegeben werden mussten, zeigt, warum wir als GdP jahrelang vehement für die flächendeckende Ausstattung aller Funkwagen gekämpft haben. Wir hoffen, dass sie diesen traumatischen Einsatz bestmöglich verarbeiten können und nichts hängen bleibt“, sagte Berlins GdP-Sprecher Benjamin Jendro zu t-online.



Foto: spirepicture

6. Mai 2024, Berlin-Spandau, Ortsteil Falkenhagener Feld, Im Spektelfeld/Hauskavelweg, gegen 15:30 Uhr. Berlin: Toter in Spandau – Blutige Auseinandersetzung – Drive-by-Shooting – Polizeigewerkschaft spricht von „Hinrichtung“. Mordanschlag in Berlin-Spandau! Im Ortsteil Falkenhagener Feld soll am Nachmittag ein Mann aus einem fahrenden Auto heraus erschossen worden sein. Nach B.Z.-Informationen gingen gegen 15:40 Uhr mehrere Notrufe bei Polizei und Feuerwehr ein. Demnach war auf einem Gehweg an der Straße Im Spektelfeld/Hauskavelweg das Feuer auf einen Passanten eröffnet worden. Anwohner wollen mindestens zwei Schüsse gehört haben. Angeblich soll auf das Opfer auch eingestochen worden sein, das noch am Tatort im Rettungswagen verstarb. Zur Identität des Toten ist zur Stunde nichts bekannt. Auf BILD-/B.Z.-Anfrage sagte Polizeisprecherin Valeska Jakubowski: „Wir können lediglich bestätigen, dass am Nachmittag eine leblose Person aufgefunden wurde und Reanimationsversuche durch Rettungskräfte erfolglos blieben.“ Zu weiteren Einzelheiten möchte sich die Polizei derzeit nicht äußern. Die 6. Mordkommission hat den Fall übernommen und am Abend mit der Befragung von Zeugen begonnen. Im Fokus der Ermittler stehen auch Augenzeugen, die das Geschehen gefilmt haben könnten. Auf X hatte die Polizei am Nachmittag zunächst mitgeteilt, dass mehrere Notrufe eingegangen seien. Mit Maschinenpistolen bewaffnete Beamte einer Einsatzhundertschaft hatten das Gebiet um den Tatort abgesucht. Der oder die Täter sind flüchtig. Im Bereich um den Tatort wurde ein Sperrkreis von etwa 150 Metern gezogen, ein Anwohner musste wegen des Einsatzes kurzzeitig in seinem Haus bleiben. Am Abend waren vor Ort Fachleute der Kripo sowie der Spurensicherung in weißer Schutzkleidung bei ihrer Arbeit, zahlreiche weitere Polizisten waren im Einsatz. Die Polizei griff auch auf mindestens eine Drohne zurück, um Aufnahmen aus der Luft zu machen.

che und soziale Medizin Berlin wird das Todesermittlungsverfahren eingeleitet. Rechtsmediziner des Landesinstituts untersuchen den Verstorbenen, bestimmen die Todesursache und prüfen, ob ein Verbrechen, ein Suizid oder ein Behandlungsfehler vorliegt.

Unverzichtbar für Berlin

Sie holen Verstorbene aus allen Ecken der Stadt – von der Villa in Grunewald bis zur Platte in Marzahn. Sie arbeiten leise, ohne Aufmerksamkeit, doch ihre Arbeit ist unverzichtbar, damit jeder Todesfall in Berlin korrekt erfasst, untersucht und, wenn nötig, aufgeklärt wird.

Nach dem Auffinden eines Verstorbenen ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Polizei, die Todesursache eindeutig festzustellen. Erst wenn ausgeschlossen werden kann, dass ein Mensch durch Fremdverschulden oder Gewalt ums Leben kam, können Ermittlungen abgeschlossen werden. Doch laut Expertenschätzungen bleiben in Deutschland jedes Jahr rund 3.000 unnatürliche Todesfälle unentdeckt – viele davon Tötungsdelikte. Damit solche Verbrechen nicht unentdeckt bleiben, braucht es eine qualifizierte und standardisierte Leichenschau durch speziell geschulte Ärztinnen und Ärzte und einen qualifizierten Transport durch die Spezialisten des Landesinstituts für gerichtliche und soziale Medizin Berlin. Dafür sind die Männer des

Fahrdienstes oft der erste Schritt: Sie bringen Verstorbene würdevoll in die Rechtsmedizin, wo Rechtsmediziner die Todesursache klären und prüfen, ob ein Verbrechen oder ein Behandlungsfehler vorliegt. Doch nicht nur das: Bevor ein Verstorbener eingeschert wird, erfolgt in Ruheleben eine zweite Leichenschau durch die Gerichtsmedizin des Landesinstituts. Der Fahrdienst, ein Gerichtsmediziner, prüft, ob Hinweise auf einen unbemerkten unnatürlichen Tod vorliegen, um mögliche Verbrechen oder Behandlungsfehler aufzudecken – bevor die Asche eines Menschen in einer Urne verschwindet.

Die Männer des Fahrdienstes sind es, die den Verstorbenen einen würdevollen letzten Weg bereiten – und das, was sie dabei sehen, verarbeiten müssen. Sie sind ein unverzichtbarer Teil der polizeilichen und gerichtsverwertbaren Beweiskette und müssen neben einem einwandfreien Leumund auch einen hohen Grad an Verschwiegenheit mitbringen. Sie sind unverzichtbar für diese Stadt. ■



18. August 2024, Berlin-Marzahn, Merseburger Straße 11, gegen 17:30 Uhr. Berlin-Marzahn: Grausamer Fund in Marzahn. Tote Frau/Jugendliche im Keller eines Wohnhauses in großer Blutlache entdeckt – Mordkommission ermittelt. Gegen 17:30 Uhr wurde im Keller eines Wohnhauses an der Merseburger Straße in Berlin-Marzahn eine tote Frau (laut Anwohnern 14-Jährige/Jugendliche) entdeckt. Die Frau soll im Keller des Hauses in einer Blutlache gelegen haben. Nach ersten Erkenntnissen wird von einer Straftat ausgegangen, weshalb eine Mordkommission die Ermittlungen übernommen hat. Die Ermittler des LKA sind mit den Experten des Kriminalistischen Instituts (Tatortfotografie und Spurensicherung) des LKA vor Ort und sicherten Spuren bis zum frühen Morgen. Der Leichnam wurde zur Gerichtsmedizin transportiert, wo am heutigen Vormittag eine Obduktion stattfindet, um die Todesursache zu finden. Zu den Hintergründen ist derzeit nur bekannt, dass die Frau/Jugendliche schon am Nachmittag gesucht wurde. Wer die Frau im Keller gefunden hat, ist nicht bekannt.



„ Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner

Gewerkschaften sind eine wichtige Stimme für die Beschäftigten und wichtige Gesprächspartner für die Politik! Aus tiefer Überzeugung und um ein Zeichen der Solidarität und der Unterstützung für unsere Polizistinnen und Polizisten zu setzen, bin ich seit 25 Jahren GdP Mitglied. Diejenigen, die unsere Freiheit und unsere Sicherheit schützen, verdienen unsere Unterstützung und unseren Schutz! Die GdP ist dabei stets klar in der Sache und konstruktiv im Umgang. Die Gewerkschaft der Polizei setzt sich für gute Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung, Respekt und Wertschätzung der Polizistinnen und Polizisten ein.



Denk an Deine Angaben!

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Anspruch auf unsere Leistungen nur für diejenigen besteht, die ihre Mitgliedsbeiträge korrekt bezahlen. Das Land Berlin übermittelt uns eventuelle Änderungen aber nicht.

Insofern bitten wir Euch, wenn Ihr umgezogen seid oder endlich befördert wurdet, sich die Ausbildung verlängert hat oder Ihr in den verdienten Genuss Eurer Pension oder Rente kommt, es bei uns kundzutun. Nur so können wir Eure Mitgliedsbeiträge korrekt einstufen und schicken Post nicht ins Nirwana. Bitte meldet etwaige Änderungen direkt an unsere Mitgliederverwaltung

mitgliederverwaltung@gdp-berlin.de. ■

Trauer um Dietmar Ottow

Mit tiefem Bedauern haben wir die Nachricht vom Tod unseres langjährigen und geschätzten Kollegen Dietmar Ottow erhalten. Dietmar war einer der „Gründungsväter“ der Lohnsteuerhilfe, die er mit anderen Gewerkschaftern im Jahre 1978 für den Landesbezirk Berlin initiierte.

Lange Jahre war er der Bezirksgruppenvorsitzende der Direktion 1. Ein engagierter Gewerkschafter zu sein, reichte ihm bei Weitem nicht aus. Er füllte außerdem lange Jahre das Amt des stellvertretenden Personalratsvorsitzenden aus, bevor er dann auch den Vorsitz des Personalrates der Dir 1 übernahm.

Auch lange nach seiner Pensionierung blieb er der Lohnsteuertruppe treu, versorgte sie mit den neuesten Rechtsprechungen und unterstützte dabei auch weiterhin bei den Beratungen in der Geschäftsstelle.

In großer Dankbarkeit verabschieden wir uns!

Das Team der Lohnsteuerhelfer sowie die Kollegenschaft der Bezirksgruppe der Dir 1



Landeschef Weh in der Morgenpost zur Verurteilung einer Pro-Pali-Straftäterin und Debatten um From the river the sea

Lob für das Urteil des Amtsgerichts kam derweil von der Berliner Gewerkschaft der Polizei – GdP. „Berlins Justiz hat ein klares Zeichen gegen Hass und Hetze sowie Gewalt gegen Polizisten gesetzt“, sagte GdP-Landeschef Stephan Weh. Im Nahost-Kontext seien es ein paar Dutzend Personen, die immer wieder mit Straftaten auffallen und somit alle, die mitunter berechtigten Protest kundtun wollen, mit reinziehen würden. „Berlins Regierung aus CDU und SPD beweist eine klare Haltung gegen die Straftäter, unsere Kollegen gehen sehr differenziert vor, ziehen die Rädelsführer konsequent aus der Anonymität der Masse heraus und liefern der Justiz die Grundlage“, so Weh weiter.

Veranstaltungen

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 24. September, 16 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Dir 5

Wann: Dienstag, 2. September, 16 Uhr.

Wo: Restaurant „Split“, Blücherplatz 2, 10961 Berlin.

Kontakt/Anmeldung: Claudia Ahlrep (0173) 9100929 (gern Whatsapp/SMS).

Seniorengruppen

Landesseniorenvorstand (LSV)

Wann: Donnerstag, 11. September.

Info: Kostenpflichtige, geführte Bus-Tagesfahrten und Spaziergänge, auch durch Arnim Way, organisiert über die GdP Service GmbH

Dir 1

Wann: Mittwoch, 3. September, 13 Uhr.

Wo: Restaurant Dorfaue, Alt-Wittenau 56, 13437 Berlin.

Info: Gastreferentin: Frau Brauer, LVWA-Beihilfestelle.

Wann: Mittwoch, 8. Oktober, 13 Uhr.

Wo: Restaurant Dorfaue, Alt-Wittenau 56, 13437 Berlin.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: (030) 4032839.

Dir 2

Wann: Dienstag, 2. September, 15 Uhr.

Wo: Spanisches Restaurant „El Manuel“, Sandstraße 37, Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin-Spandau.

Wann: Dienstag, 7. Oktober, 14 Uhr.

Wo: Spanisches Restaurant „El Manuel“, Sandstraße 37, Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin-Spandau.

Kontakt: Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397, oder Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

Dir 3

Wann: Dienstag, 16. September, 14 Uhr.

Wo: Stadtteilzentrum Marzahner Promenade.

Kontakt: Michael Kusatz, Tel.: (0176) 80589142, michaelkusatz@gmx.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 10. September, 16 Uhr.

Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Wann: Mittwoch, 8. Oktober, 16 Uhr.

Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Kontakt: Peter Müller, Tel.: (030) 7967520, oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

Dir 4 – Fahrradgruppe

Wann: Montag, 29. September.

Wo: Näheres bei Bernd Bednarek, Tel.: (0173) 2194737

Dir 5

Wann: Dienstag, 7. Oktober, 15 Uhr.

Wo: Restaurant Split, Blücherplatz 2, 10961 Berlin.

Kontakt: Renate Katzke, Tel.: (0173) 1685766.

LKA

Wann: Dienstag, 2. September, 14 Uhr.

Wo: Restaurant Alte Dorfecke, 12103 Berlin, Alt-Tempelhof 61.

Kontakt: Bärbel Thiele, Tel.: (030) 6043175, oder Jürgen Heimann, Tel.: (030) 7217547.

LPD/PPr/ZS

Wann: Dienstag, 2. September, 16 Uhr.

Wo: Restaurant „Frabea“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin-Wedding.

Kontakt: Alberto Fournaux, Tel.: (030) 4651559 oder a.fournaux@gmx.de.

BüO: Mittwoch, 10. September, 15:30 Uhr.

Wo: Steinhaus Barbecue Berlin, Britzer Damm 209, 12347 Berlin, zu erreichen mit Bus M44 bis Mohriner Allee/Britzer Damm.

Info: Vorher treffen sich 15 Teilnehmende zu einem Spaziergang durch den Britzer Garten mit Gedächtnistraining – Brainwalking. Der Kreis der Teilnehmenden steht schon fest. Falls aber jemand ausfällt, freuen wir uns über kurzfristig erreichbare Nachrücker und Nachrückerinnen. Wer dafür zur Verfügung steht, einfach bei Rita Grätz melden unter jumi52@gmx.de oder mobil (0171) 3895760.

Wann: Mittwoch, 8. Oktober, 15 Uhr.

Wo: Restaurant Maximilians Berlin, Friedrichstraße 185–190, 10117 Berlin, U6 bis Stadtmitte, Ausstieg Richtung Alt-Tegel.

Kontakt: Rita Grätz, Tel.: (0171) 3895760.

PA

Wann: Dienstag, 30. September, 15 Uhr.

Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Kontakt: Peter Laszig, Tel.: (030) 3352049, Chang Hsu, Tel.: (0176) 47087388, oder Bernd Böhme, Tel.: (030) 85719550.

Feuerwehr

Wann: Montag, 6. Oktober, gegen 16 Uhr.

Wo: Festzelt im Garten, Waidmannsluster Damm 45, 13509 Berlin.

Info: Wahlveranstaltung zur Gründung der Seniorengruppe Feuerwehr – Kandidatur für den Vorstand nur am Wahltag vor Ort möglich

Kontakt: Anmeldung mschombel@gmx.de

Dir E/V – Fahrradgruppe

Wann: Mittwoch, 3. September.

Info: Anmeldung und Informationen über die Touren: Manfred Neumann Dir E/V (GdP-Gäste stets willkommen).

Kontakt: Manfred Neumann, Tel.: (030) 36 62732 oder E-Mail: mch.neumann@yahoo.de

Motorradausfahrten aller Seniorengruppen

Wann: um den 21. herum +/- 1–2 Tage

Info: Ab Saisonbeginn wird über E-Mail-Verteiler Datum, Uhrzeit, Treffpunkt und Routenstrecke je nach Wetterlage informiert.

Kontakt: Anmelden bei: Frido Lehmann, Tel.: (030) 7756037 oder E-Mail: fridolehmann@freenet.de

Anzeige

MEDIRENTA

Wer kümmert sich, wenn ich einmal ausfalle?

MEDIRENTA übernimmt Ihre Beihilfe-, Kranken- und Pflegekostenabrechnungen. Als GdP-Mitglied profitieren Sie von besonderen Vorteilen.

Sorgen Sie vor! Fragen Sie nach dem Notfall-Tarif: **030 / 27 00 00**

Beihilfe – leicht gemacht!

www.medirenta.de





Landeschef Weh zum verletzten Kollegen durch Lautstärke des Adenauer SRP+ in der B.Z

Die Polizei ist in Mitte mit etwa 400 Beamten im Einsatz. „Wir wünschen dem Kollegen, der heute durch die Dezibel-Überschreitung des Adenauer SRP+ verletzt wurde, alles Gute. Protest ist Teil unserer Demokratie, auch Protest gegen Protest, aber es gibt einen gesetzlichen Rahmen, der losgelöst von den Themen und Positionen für alle gleich gilt“, sagt GdP-Landeschef Stephan Weh. Und weiter: „So kreativ dieser Bus wirken mag, er wird immer wieder zu Aktionen eingesetzt, bei denen wir Grenzübertretungen erleben, die nicht zu tolerieren sind, egal gegen wen oder was sie sich richten. Fakt ist, dass die Lautsprecheranlage sich grundsätzlich außerhalb des Zulässigen bewegt.“

Steuerhilfe der GdP Berlin: So spart man als Versorgungsempfänger Steuern – 922 Euro zurückbekommen

Am 18. Juni 2025 suchte ich die Geschäftsstelle der GdP Berlin zur Beratung für meine Einkommensteuererklärung auf. Für mich als Versorgungsempfänger war dies eine wertvolle „Erste Hilfe“, um steuerliche Tipps speziell für meine Situation zu erhalten.

Kollege Detlev Ratsch von der GdP-Einkommensteuerhilfe konnte mir im Rahmen meiner gewerkschaftlichen Arbeit folgende Hinweise geben, was ich alles in meiner Steuererklärung absetzen kann:

- Fahrtkosten zu Sitzungen
- Arbeitsmittel (z. B. PC)
- Pauschale für Arbeitszimmer/Homeoffice
- übrige Werbungskosten (Porto, Kopien etc.)
- Gewerkschaftsbeiträge

Dank dieser konkreten Hinweise konnte ich meine Steuererklärung am 23. Juni 2025 digital über ELSTER an mein Finanzamt senden. Innerhalb von 14 Tagen erhielt ich eine Rückerstattung von 922 Euro – eine spürbare Entlastung in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Kollege Ratsch für seine kompetente und unkomplizierte Unterstützung bedanken. Ich kann allen Kolleginnen und Kollegen, die als Versorgungsempfänger steuerliche Fragen haben, nur empfehlen, dieses Angebot der GdP in Anspruch zu nehmen.

Gerne stelle ich bei Bedarf auch meinen Steuerbescheid 2024 dem Team der GdP-Einkommensteuerhilfeberatung zur Verfügung,

um andere Kolleginnen und Kollegen beim Ausfüllen ihrer Steuererklärung zu unterstützen.

Shun-Chang Hsu, Vorsitzender Seniorengruppe Polizeiakademie



Bezirksgruppenwahlen 2025 – Wahlversammlungsstermine

Allgemeine vorgesehene Tagesordnung:

1. Wahl der Verhandlungsleitung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Kassen- und Revisionsbericht
4. Aussprache zu den Punkten 2. und 3.
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Wahlausschusses
7. Benennung der Kandidierenden für die Delegierten zum 54. Landesdelegiertentag, dem zukünftigen Bezirksgruppenvorstand
8. Verschiedenes

Dir 1

Wann: Mittwoch, 8. Oktober, 15 Uhr.

Wo: Restaurant Dorfaue, Alt-Wittenau 56 in 13437.

Dir 2

Wann: Montag, 29. September, 17 Uhr.

Wo: Restaurant „L'Opera Siciliana“, Schönwalder Straße 57 A, 13585 Berlin.

Dir 3 (Ost)

Wann: Donnerstag, 25. September 2025, 16 Uhr.

Wo: Stadtteilzentrum „Mosaik“, 12685 Berlin, Altlandsberger Platz 2.

Dir 4

Wann: Dienstag, 23. September, 15:30 Uhr.

Wo: Restaurant Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Wann: Dienstag, 9. September, 16 Uhr.

Wo: Restaurant Split, Blücherplatz 2, 10961 Berlin.

Info: um Anmeldung bis zum 7. September unter dir5@gdp-berlin.de oder per Whatsapp unter (0173) 9100929 wird gebeten.

Polizeiakademie (PA)

Wann: Montag, 1. September, ab 15:30 Uhr.

Wo: Ruhleben

Info: Die genaue Örtlichkeit wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Dir Einsatz/Verkehr

Wann: Mittwoch, 3. September, 15:30 Uhr.

Wo: Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin, Landesgeschäftsstelle GdP Berlin, 2. Stock, großer Sitzungssaal.

LKA

Wann: Donnerstag, 18. September 2025, 15:30 Uhr.

Wo: Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin, Landesgeschäftsstelle GdP Berlin, 2. Stock, großer Sitzungssaal

LPD/PPr/ZS

Wann: Mittwoch, 24. September 15:30 Uhr.

Wo: Kegelhalle, Kruppstraße 2, 10557 Berlin.

Info: Anmeldungen zur Teilnahme bitte bis 17. September an Postfach: LPD-PPr-ZS@gdp-berlin.de.

Dir ZeSo

Wann: Freitag, 29. August, 17 Uhr.

Wo: Restaurant Trattoria „L'Opera Siciliana“, Schönwalder Straße 57 A, 13585 Berlin-Spandau.

Feuerwehr

Wann: Freitag, 26. September, von 16 bis 18 Uhr.

Wo: Landhaus Schupke, Alt-Wittenau 66, 13437 Berlin.

BüO

Wann: Montag, 1. September, von 16 bis 18 Uhr.

Wo: Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin, Landesgeschäftsstelle GdP Berlin, 2. Stock, großer Sitzungssaal.

Info: hybride Wahlversammlung.